



CHRIST + LEBEN



IN FORCHTENSTEIN

Pfarrzeitung Forchtenstein
Weihnachten 4/2019



Pfarrer

Aby M. Puthumana
Mobile: 0676 / 880703063

Pfarre

Mariä Himmelfahrt
7212 Forchtenstein
Hauptstraße 59

Kanzleistunden

Mi 8⁰⁰ - 11⁰⁰
Sa 8⁰⁰ - 11⁰⁰

Tel. 02626 / 63147

E-Mail:

forchtenstein@rk-pfarre.at

Homepage

www.pfarre-forchtenstein.at

Möge das Licht der Verwandlung,
das in diesen Tagen aus dem Dunkel hervorsteigt
und in so vielen abendlichen Fenstern leuchtet,
auch in deinem Herzen aufscheinen -
dich mit Frieden und Stille erfüllen,
dir Vertrauen in die Menschlichkeit schenken
und dich in eine grenzenlose Weite führen.

Dirk Grosser

Liebe Leserin und lieber Leser,
der Pfarrgemeinderat bedankt sich bei unserem Herrn Pfarrer für
die gute Zusammenarbeit und bei der Pfarrbevölkerung für die
wertvolle Unterstützung an Hilfe und Spenden in diesem Jahr und
wünscht allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles
Gute für das Jahr 2020!



„Für die Menschen da“

Im Jahr 2020 feiert unsere Diözese 60 Jahre Jubiläum unter dem Motto „für die Menschen da“. Ja, sie wird 60 Jahre jung. Das Jubiläum soll ein Fest mit den Menschen und für die Menschen unserer Diözese sein. Es soll ein Fest des Dankes sein. In unsere Diözese leben verschiedene Gruppen und Menschen. Die burgenlandkroatische, die ungarische und die Volksgruppe der Roma. Die Vielfalt der Menschen zeigt die Identität der Kirche. Ein Fest für alle Altersgruppen. Wir feiern miteinander. Die Advent und Weihnachtzeit gibt uns Gelegenheit besonders das Motto: „für die Menschen da“ zu leben. Es ist ja Weihnachten, das Fest der Menschwerdung Jesus Christus. Er ist für uns Menschen auf die Erde gekommen.

Unser Bischof Ägidius Zsifkovics schreibt in der Einladung zum Jubiläumfest: „Das Jubiläum soll ein Fest mit den Menschen und für die Menschen unserer Diözese sein. Ein Fest für die Kinder und all jene, die sich die Offenheit des Kindseins bewahrt haben, ein Fest für die Jugend und ihren Mut zu Neuem, ein Fest für die Älteren und ihre Erfahrung, ein Fest also für die ganze Familie. Unsere Diözese ist nur denkbar als Gemeinschaft der vielen Menschen, die mit ihr und in ihr leben: die gefestigt ihren Dienst in der Kirche tun ebenso wie jene, die mit Zweifeln kämpfen oder sich mit manchem in der Kirche schwer tun. Euch allen möchte ich Danke sagen und ermutigen, miteinander Zukunft zu gestalten.“

Jesus ist geboren: „für die Menschen da“

Jesus ist für uns geboren. Jedes Jahr in der **Adventszeit** kommt man an der **Geburt von Jesus** nicht vorbei: im Supermarkt steht eine Krippe, auf den Straßen und Marktplatz leuchten Sterne. Für viele ist Weihnachten das schönste Fest des Jahres, ein Fest der Menschwerdung Gottes.

Jesus war zu Lebzeiten eben „ganz Mensch“, also nicht ein auf Erden wandernder Gott, sondern eben Gottes Sohn, ein echter Mensch, der wie alle Menschen auch zu Gott betete.

Jesus ist geboren - als Sonne für die Menschen

Warum feiert man dann am 25. Dezember Weihnachten? Das Christentum breitete sich im Römischen Reich aus und begegnete zwangsläufig anderen Religionen. Am 25. Dezember wurde in Rom

das heidnische Sonnwendfest gefeiert. Das war das Fest der „unbesiegbare Sonne. Er ist das Licht der Welt.

Jesus redete abermals zu Menschen: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Joh 8,12).

Die Kirche hat deshalb dieses Datum als Geburtsdatum für Jesus genommen. Er ist die Sonne für uns alle. „Sonne der Gerechtigkeit“ (Jesus) ist ein deutsches Kirchenlied mit einer komplexen Entstehungsgeschichte (Otto Heinrich Riethmüller war ein Pfarrer und geistlicher Dichter).

Jesus ist geboren - uns Leben in Fülle geben

Es war Jesus von Nazareth, der von sich gesagt hat: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben. Leben in Fülle? Was ist das? Leben in Fülle ist für mich der Zustand, den Augustinus mit „ambula et canta“ beschreibt. Sing dein Halleluja, dein Loblied auf Gott! Ambula et canta!? Bewege dich! Singe und freue dich deines Lebens – man kann vielleicht sogar übersetzen: tanze deinen Weg im guten Glauben! Der Glauben in Christus bedeutet: Jesus Christus ist Teil unseres Lebens, er schenkt uns Leben, er begleitet uns in unserem Leben, und er gibt unserem Leben Sinn.

Sonntag - Tag der Kirche für die Menschen

Gott hat den Menschen einen Tag zur Ruhe und Erholung geschenkt. Jesus war dieser Tag besonders wichtig – auch um Gutes zu tun. Die Kirche feiert Eucharistie am ersten Tag der Woche, am Sonntag, dem Tag der Auferstehung Jesu Christi. In der Eucharistie feiern wir die Liebe Gottes unter dem Menschen. Viele Menschen kommen in der Kirche, um gemeinsam den Sonntag zu feiern, zu singen und miteinander Gott zu loben.

Beten wir in dieser Advent und Weihnachtzeit für unsere Diözese und unsere Pfarre.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und dass das Motto: „für die Menschen da“ uns helfen möge zu vielen schönen Begegnungen.

60 Jahre Diözese Eisenstadt – auch für die Pfarre Forchtenstein ein Grund zum Feiern!

Magda Rigler-Sauerzapf

Wie Sie schon alle bestimmt gelesen und gehört haben, feiert unsere Heimatdiözese ihren 60. Geburtstag. Am 15. August 1960 wurde die Diözese Eisenstadt von Papst Johannes XXIII zu einer eigenständigen Diözese erhoben. Dies ist ein gegebener Anlass um zu feiern. Eingeleitet wurde das Jubiläumsjahr am Festtag unseres Landespatrons und wird am 11. November 2020 offiziell beendet.

Der Weg in eine eigene, selbständige war ein weiter und bestimmt auch harter. Nach der Eingliederung Burgenlandes zu Österreich wird 1922 eine Apostolische Administratur für das Burgenland eingerichtet. Nach dem zweiten Weltkrieg dauert es noch 15 Jahre, bis es zu einer eigenständigen Diözese Eisenstadt kommt. DDr. Stefan László wird der erste Bischof von Eisenstadt, es folgen Dr. Paul Iby und unser jetziger Bischof Mag. Dr. Ägidius Zsifkovits.

Auch die Pfarre Forchtenstein wird mit unserer Diözese mitfeiern. Herr Pfarrer Aby wird in der nächsten Zeit anlässlich dieses Jubiläumsjahres 60 Familien in Forchtenstein besuchen und mit ihnen die Begegnung suchen.

Mitarbeiter des Wohnviertelapostolates besuchen die zugezogenen Familien in der Gemeinde. Sie alle sollen spüren, dass die Pfarre für die Menschen da ist.

Die Pfarre nimmt dieses Jahr zum Anlass

zum ersten Mal an der langen Nacht der Kirchen am 5. Juni 2020 teilzunehmen. Das Programm wird im nächsten Pfarrblatt bekannt gegeben.

Als äußeres Zeichen des Jubiläumsjahres wurde eine Fahne an der Kirche angebracht, die uns alle an dieses besondere Ereignis erinnern soll.

Die Diözese Eisenstadt bietet dieses Jahr viele Möglichkeiten, den runden Geburtstag mit ihr zu feiern. Das Hauptfest findet am 1. Juni 2020 in Eisenstadt im Schlosspark statt. Wir möchten Sie alle recht herzlich zur Teilnahme einladen. Dieses Fest ist eine gute Gelegenheit miteinander in Kontakt zu treten. Unsere Pfarre wird eine gemeinsame Fahrt nach Eisenstadt organisieren. Sie werden aber auch Gelegenheit haben im Zuge einer Fußwallfahrt an diesem großen Fest teilnehmen zu können. Wir laden Sie herzlich dazu ein. Informationen dazu werden auch im nächsten Pfarrblatt bekannt gegeben.

Nehmen wir dieses Fest zum Anlass um Pläne für die Zukunft zu machen, aber auch an jene denken, die diese, unsere Diözese aufgebaut haben.



Ehejubilare beim Erntedank



Herzlichen Glückwunsch zum 25- und 40-jährigen Ehejubiläum.

Eine Weihnachtsgeschichte aus Mexiko

Anton Dirnberger

Die Hirten sind gekommen und dann wieder gegangen. Vielleicht haben sie damals Geschenke mitgebracht, aber gegangen sind sie mit leeren Händen. Außer einem. Ein Hirt, ein ganz junger, hat etwas mitgenommen von der Krippe. Ganz fest in der Hand hat er es gehalten. Die anderen haben erst nichts gemerkt. Bis auf einmal einer sagte: „Was hast du denn da in der Hand?“ „Einen Strohalm“, sagte er, „einen Strohalm aus der Krippe, in der das Kind gelegen hat.“ „Einen Strohalm!“, lachten die anderen, „das ist doch nur Abfall! Wirf das Zeug weg.“ Aber er schüttelte den Kopf. „Nein“, sagte er, „den behalte ich. Für mich ist er ein Zeichen, ein Zeichen für das Kind. Jedes Mal, wenn ich diesen Strohalm in der Hand halten werde, werde ich mich an das Kind erinnern und daran, was die Engel von dem Kind gesagt haben.“ Am nächsten Tag fragten ihn die anderen Hirten: „Hast du den Strohalm immer noch?“ Der junge Hirte nickte. „Wirf ihn weg! Das ist doch nur wertloses Zeug!“ Er antwortete: „Nein, das ist nicht wertlos. Jesus Christus hat darauf gelegen.“ „Na, und?“ lachten die anderen, „das Kind ist wertvoll, aber doch nicht das Stroh.“ „Ihr habt Unrecht“, sagte der kleine Hirte, „das Stroh ist schon wertvoll. Worauf hätte das Kind denn sonst liegen sollen, arm wie es ist? Nein, mir zeigt das, Gott braucht uns, die Kleinen, die gar nicht viel können, nicht viel wert sind.“ Ja, der Strohalm aus der Krippe, der war dem klei-

nen Hirten wichtig. Wieder und wieder nahm er ihn in die Hand, dachte an die Worte der Engel, freute sich darüber, dass Gott die Menschen so lieb hat, dass er so klein wurde wie sie. Eines Tages aber nahm einer der anderen Hirten den Strohalm weg und schrie wütend: „Du mit deinem Stroh! Du machst mich ganz verrückt damit!“ Und er zerknickte den Halm wieder und wieder und warf ihn zur Erde. Der kleine Hirte stand ganz ruhig auf, hob den Strohalm auf, strich ihn wieder glatt und sagte zu den anderen: „Sieh doch– er ist geblieben, was er war, ein Strohalm. Deine ganze Wut hat nichts daran ändern können. Sicher, es ist leicht, einen Strohalm zu knicken, und du denkst: Was ist schon ein Kind, wo wir einen starken Helfer brauchen. Aber ich sage dir: Aus diesem Kind wird ein Mann und der wird nicht totzukriegen sein. Er wird die Wut der Menschen aushalten, ertragen und bleiben, was er ist: Gottes Retter für uns. Nein, Gottes Liebe ist nicht klein zu kriegen!“



Lass die Kinder zu mir kommen



Bei der monatlichen Gruppe Kunterbunt gibt es regen Zulauf. Während die Einen sich verabschieden, kommen Neue und fühlen sich sichtlich wohl in der Mutter-Kind-Runde.

Auch zur monatlichen Polstermesse finden sich Kinder mit ihren Eltern gerne ein. Die Kinder dürfen auf ihre Art Jesus und seine Botschaft kennenlernen, bevor sie später dann zu den anderen in die Kirche dazukommen.



Die größten Marienwallfahrtsorte der Welt – Die Entstehung Teil 2

Anton Dirnberger

Im strahlenförmigen Wegweiser auf unserem Kirchenplatz sind die größten Wallfahrtsorte der Welt genannt. Hier der zweite Teil unserer Serie, wie die Wallfahrt zu diesen Orten entstanden ist.

Tschenstochau, Polen:

Seit dem Jahr 1384 wird dort das Bildnis der weltberühmten Schwarzen Madonna verehrt. Der Legende nach wurde es vom heiligen Lukas gemalt. Vermutlich aber entstand das 80 mal 120 Zentimeter große Gnadenbild im byzantinischen Stil zwischen dem 6. und 8. Jahrhundert. Der Ikone der Gottesmutter mit Jesuskind werden wundertätige Fähigkeiten zugesprochen; so etwa die Rettung vor den einfallenden Schweden 1655. Aufbewahrt wird das Bild im Paulinerkloster auf dem Hügel Jasna Gora. Während der Besetzung durch die Nazis und später auch in kommunistischer Zeit blieb die Madonna von Tschenstochau das Symbol der Volksfrömmigkeit in Polen.

Velankanni, Indien:

Als „Lourdes des Ostens“ und wichtigster Wallfahrtsort Indiens gilt das im Westen wenig bekannte Velankanni. Um 1600 soll es dort insgesamt drei Marienerscheinungen gegeben haben. An der Stelle der Erscheinungen wurde eine Kirche errichtet, die mehrfach erweitert und im Jahr 1962 von Papst Johannes XXIII. zur Basilika Minor erhoben wurde. Das Gotteshaus ist „Unserer Lieben Frau der Gesundheit“ geweiht, denn der Wallfahrt nach Velankanni werden heilende Kräfte zugeschrieben. Pilger beten dort entsprechend um Heilung ihrer Krankheiten; in der Basilika zeugen unzählige Votivgaben – aus Silber oder Gold nachgebildete Körperteile – von tatsächlich eingetretenen Heilungen. Außer von Christen wird der Wallfahrtsort auch von vielen Hindus und Muslimen besucht.

Kibeho, Ruanda:

Bereits 1934 wurde dort eine Pfarre gegründet und der Jungfrau Maria geweiht. 1981 soll dann die Gottesmutter drei Mädchen erschienen sein. Sie stellte sich ihnen als „NyinawaJambo“ vor, was so viel wie „Mutter des Wortes“ bedeutet. Der Ortsbischof berief daraufhin eine Kommission ein, die sich 20 Jahre lang mit dem Ereignis befasste – mit positivem Resultat: Kibeho wurde 2001 zum offiziellen und einzigem Wallfahrtsort Afrikas.

Medugore, Bosnien und Herzegowina:

Seit dem 24. Juni 1981 soll die Gottesmutter erscheinen und Botschaften verkünden, die von sechs örtlichen „Sehern“ der Öffentlichkeit mitgeteilt wurden. Die Botschaften sollen von Frieden, Glauben, Umkehr, Gebet, Fasten und Buße handeln und sich bis in die Gegenwart fortsetzen. Nur wenige Tage nach der ersten Marienerscheinung soll es zu der spontanen Heilung eines kranken dreijährigen Jungen gekommen sein. Die römisch-katholische Kirche erkannte bisher den Ort weder als Wallfahrtsort noch als Ort von Marienerscheinungen an.

Marija Bistrica, Kroatien:

Der Ortsname ist eine Kombination aus dem Namen der Gottesmutter und dem Fluss Bistrica, der durch die Ortschaft fließt. Seit dem 15. Jahrhundert wird dort eine spätgotische hölzerne Marienfigur verehrt, die zu den Schwarzen Madonnen gerechnet wird; gleichwohl haben Untersuchungen ergeben, dass die dunkle Farbe nicht ursprünglich ist. Der Statue wurden schnell wundertätige Kräfte zugeschrieben, was die Zahl der Pilger stetig steigen ließ. Heute kann die goldgekrönte Madonna mit Kind in der Basilika der Seligen Jungfrau Maria verehrt werden.

Loreto, Italien:

Der Legende nach trugen Engel im Jahr 1295 das Haus der Gottesmutter Maria von Nazareth nach Loreto. Das als „Heiliges Haus“ bekannte 9 Meter lange, 4 Meter breite und 5 Meter hohe Bauwerk bildet heute den Mittelpunkt der im 15. Jahrhundert errichteten Wallfahrtsbasilika. Laut archäologischen Untersuchungen könnten die Steine des Hauses tatsächlich aus dem Orient stammen und wurden möglicherweise von Kreuzfahrern nach Italien gebracht. Nach dem Vorbild des Hauses wurden europaweit sogenannte Loretokapellen errichtet, die heute selbst Ziel vieler Pilger sind.



FEIER DER EUCHARISTIE: TEIL 3

Maria Rudrupf



Weil jede Eucharistiefeier mit der Wandlung von Brot und Wein in Jesu Leib und Blut die "Verwandlung" der Mitfeiernden an-

zielt, ist ihr Höhepunkt die Kommunion. Die Wandlung der Gaben zielt auf die Wandlung der Gläubigen in die Christusexistenz hinein: Jesu Kreuz und Auferstehungsleben werden unser Kreuz und unser Leben, und unser Leben erhält Anteil an seinem (göttlichen) Leben.

Im eucharistischen Mahl werden Christen aller Zeiten und Orte zu dem, was sie empfangen: zum Leib Christi. Sie werden in einem letzten und tiefsten Sinn dem Herrn einverleibt (Augustinus). Daher kommt dem Kommunionteil als Höhepunkt ein ganz besonderes Gewicht in der Feiergestalt zu.

Das eucharistische Tischgebet

Seit dem 4. Jh. steht unmittelbar vor dem Kommunionempfang das Gebet Jesu, das bereits die Kirchenväter Ambrosius und Augustinus als Tischgebet der Eucharistie gedeutet haben: als Bitte um "das tägliche Brot".

Der Friedensgruß

Was bedeutet der Friedensgruß?

In der Heiligen Messe folgt auf das Vaterunser das Friedensgebet. Der Priester betet: ‚Der Herr hat zu seinen Aposteln gesagt: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden. Der Friede des Herren sei allezeit mit euch!‘ Wir antworten dann: ‚Und mit deinem Geiste!‘ Oft fordert uns der Priester dann noch zum Friedensgruß auf: ‚Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung!‘“

Erinnerung an den Frieden

Der Friedensgruß in der Messe soll uns daran erinnern, friedlich miteinander zu leben und uns einladen Vorurteile loslassen. Der Gedanke „Mir würde es aber schwer fallen, jemandem, den ich überhaupt nicht mag, die Hand zu geben ist bestimmt nicht einfach, sich dann zu überwinden. Jesus hat gesagt, dass er uns seinen Frieden hinterlassen hat.

Und das Geschenk sollten wir nicht ausschlagen. Er möchte, dass wir mit allen Frieden halten und Vorurteile gegenüber anderen abbauen. Wenn ich also jemandem, den ich nicht leiden mag, die Hand zum Friedensgruß reiche, wird mir bewusst: Es steht mir nicht zu, über andere zu urteilen. Beim Friedensgruß lasse ich meine Vorurteile los und sage zu mir selber ‚Effata! Öffne dich für den anderen!‘ Und das ist doch schon ein großer Schritt in Richtung Frieden.

Empfang der eucharistischen Gaben

Vaterunser, Friedensgruß und Brotbrechen gehören in der Liturgie der Messe als unmittelbare Vorbereitung auf den Empfang des Herrenleibes bereits zum Kommunionteil. Wer sie wirklich betend und von innen her mitvollzogen hat, ist zum würdigen Empfang bereit.

Dennoch: Unmittelbar vor dem Empfang zeigt der Priester den Gläubigen den Herrenleib nochmals mit den Worten des Täufers: „Seht das Lamm Gottes ...“ und die Gemeinde bekennt nochmals – jetzt mit den Worten des Hauptmanns von Kafarnaum – ihre Unwürdigkeit: „Herr, ich bin nicht würdig ...“ Das ist mehr als eine leere Formel: Dahinter steht das Eingeständnis, ganz und gar auf die Gnade des Herrn angewiesen zu sein, der für uns zum Lamm ward. Wer sich dessen bewusst ist, kann nicht gewohnheitsmäßig und gedankenlos zur Kommunion gehen.

Wer kommuniziert, tritt nun vor den Priester (Diakon, Kommunionhelfer), öffnet seine ineinandergelegten Hände zu einer „Schale“ (er nimmt nicht oder „schnappt“ nicht mit einer Hand) und empfängt den Leib des Herrn als Gabe und antwortet auf das Spenderwort „Der Leib Christi“ mit einem deutlichen „Amen“. Augustinus hat als Spenderwort formuliert: „Seht, was ihr seid und werdet, was ihr empfangt: der Leib Christi“ – die Kommunion wirkt die Verwandlung des Menschen in die Christusexistenz hinein und hierin hat die gesamte Eucharistiefeier ihren Höhepunkt erreicht.

Kommunionprozession und Dank

Die Ehrfurcht des Geschehens verlangt nach einer äußeren Form: in diesem Sinn sollte eine gute Ordnung die Kommunionprozession erleichtern. Dabei kann gesungen werden.

Es sollte aber auch genügend Gelegenheit für das stille und persönliche Gebet gegeben werden. Das Schlussgebet der Messe, das der Priester spricht, fasst dieses stille Gebet der Gläubigen, aber auch die gesamte Feier zusammen.

Paul Schey – ein Leben für den Glauben

Herr Oberschulrat Dir. Paul Schey ist vor kurzem verstorben. Er war ein begeisterter Christ und unermüdlicher Mitarbeiter in der Pfarre Forchtenstein, im Dekanat sowie in der Diözese.

Ein Zitat aus einem Interview zu seinem 70. Geburtstag drückt das deutlich aus: „Ich wollte immer anderen mitteilen und ihnen zeigen, wie beglückend Glaube sein kann“. Daher hat er sich mit großer Begeisterung in der Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre eingebracht. Bereits in den 1970er Jahren wirkte er bei der Gestaltung des Pfarrblattes mit. Er war viele Jahre Mitglied im Pfarrgemeinderat, Ratsvikar und ständig bei zahlreichen Ausschüssen tätig. Er war Wortgottesdienstleiter, Lektor und Kommunionhelfer. Außerdem wirkte der Verstorbene in der Pfarrchronik mit und übernahm auch gern Führungen von Wallfahrergruppen in der Kirche und Hl. Stiege. Er leitete Ehevorbereitungskurse und war in der katholischen Männerbewegung aktiv. Paul Schey war jahrzehntelang ein verlässlicher Bestandteil im ehrenamtlichen geistlichen Dienst.

Wir können nicht alles erwähnen und würdigen, was Paul Schey in der Pfarre und in Forchtenstein an Impulsen und Unterstützung eingebracht hat. Wir können nur ein ehrliches „Vergelt's Gott“ sagen und wünschen, dass Gott ihm all das Gute vergelte.



Pfarrwallfahrt 13. - 16. Juli 2020:

ZAGREB – Wallfahrtsort Marija Bistrica und das UNESCO-Weltnaturerbe PLITVICER SEEN



Unser voraussichtliches Programm:

1. Tag: Zagreb

Zagreb, die Hauptstadt und zugleich größte Stadt Kroatiens, Stadtrundgang mit einer deutschsprachigen Reiseleitung. Während der Stadtführung besichtigen Sie die schönsten Sehenswürdigkeiten der Gornji Grad (Oberstadt), des Kapitols und der Donji grad (Unterstadt).

2. Tag: Plitvicer Seen

Fahrt mit Reisebegleitung zu den wunderschönen Plitvicer Seen, dem ältesten und größten Nationalpark Kroatiens! Die Plitvicer Seen wurden 1979 als eine der ersten Landschaften weltweit zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärt. Genießen Sie die faszinierende Naturvielfalt.

3. Tag: Marija Bistrica

Besuch des populärsten und meistbesuchten Marien-Wallfahrtsortes in Kroatien, Marija Bistrica. Jährlich besuchen mehr als 800.000 Pilger aus der gan-

zen Welt den Marienwallfahrtsort. Im Ort dominiert die Kirche der Seligen Jungfrau Maria, die durch ihre Größe, Umgebung und Bedeutung Ehrfurcht hervorruft. Ebenso eindrucksvoll ist auch „Kalvarija“, ein Berg neben der Kirche, dessen Ziel es ist, den Kreuzweg Jesu, auf welchem die Gläubigen die Qualen Christi wahrhaftig fühlen können, glaubwürdig darzustellen.

4.Tag: Varazdin - Heimreise

Die bezaubernde Stadt liegt an den Ufern der Drau im Nordwesten von Kroatien. Die reiche Geschichte von Varazdin ist bei jedem Schritt zu sehen, von der alten Stadtmauer, den historischen Gebäuden, den Barockkirchen bis hin zu den wunderschönen Gärten und Parks.

Wer Interesse hat, möge sich bitte in der Pfarrkanzlei melden. Dort erhalten Sie auch nähere Informationen.

Liebe Kinder!

Hier bin ich wieder eure Kirchenmaus!

Immer wenn ich mich hinsetzte und über meine Erinnerungen an die lebendigen Zeiten im Pfarrheim nachdenke, stört mich meine kleine Schwester. Sie weiß immer alles besser und gibt keine Ruhe. Aber manches Mal brauche ich auch ihren Einsatz, weil ich ihre Hilfe brauche, wenn sich so vieles im Umkreis unserer Kirche tut. So gehen wir meistens zu zweit auf Spurensuche. Und was wir dabei erleben ist fabelhaft. Kaum war die ruhige Sommerzeit vorbei, konnte man schon wieder Leben erahnen.

Als wir reges Leben vor der Kirche hörten, huschten wir auf das Gelände vom Glockenplatz und sahen viele Kindergartenkinder, die mit einem schönen Tanz am Glockenplatz die Menschen begeisterten. Danach gingen sie in die Kirche um Gott danke zu sagen. Auch beim Erntedankfest der Pfarre haben unsere Minis wieder ein sinnvolles Anspiel am Sparmarktplatz gemacht, das zum Nachdenken anregte.



Faszinierend fanden wir auch, dass sich über 30 Kinder zum Kinderrosenkrans in den Pfarrsaal einfanden.



Aber was mich noch mehr überraschte war, dass sooo viele Kinder zur Heurigen Nacht der Engel und Heiligen kamen. Ein Team von Jugendlichen und Erwachsenen hießen die Kinder willkommen. Der Heilige Don Bosco wurde vorgestellt. Er soll sich besonders für die Jugendlichen gekümmert haben, die keine Arbeit und keine Familien hatten. Das kam am Ende des Abends sehr gut bei einem Pantomimenspiel zum Ausdruck, das die Kinder bei einen der 5 Workshops einstudiert haben. Es gab 5 Stationen: Kekse backen, Basteln, ein Quiz, den Raum der Stille und Theater.





Später fand ein Abendessen mit Pizza statt und danach mussten wir aufpassen, dass wir niemanden über die Füße liefen, weil sich alle Kinder in die Kirche beeilten, wo schon die Eltern und Verwandten auf den gemeinsamen Abschluss warteten. Einige Szenen aus dem Leben des Heiligen Don Boscos luden zum Nachdenken ein. Das Lied „Don Bosco- Fiaß am Boden Herz im Himmel“, brachte nach jeder gespielten Szene Schwung in die Kirche. Den Abschluss machte ein kurzes Stillwerden und Danke sagen vor dem Allerheiligsten mit dem Segen. Ich und meine Schwester gingen mit dem Ohrwurm des Liedes von „Don Bosco - Fiaß am Boden Herz im Himmel“ schlafen, und ich denke auch sicher auch die Kinder. Das Leben in der Adventzeit war auch wieder spannend. Aber das erzähle ich euch beim nächsten Mal. Ein gesegnetes fröhliches Weihnachtsfest wünscht euch eure Kirchenmaus Pipsi.



Laternenumzug



Am Freitag, den 10.11. haben sich wieder viele Kinder und Familien zum Laternenumzug getroffen. Im Licht der vielen schönen Laternen zogen die Kinder zur Pfarrkirche. Im Anschluss lud der Familienausschuss der Pfarre zu einer Stärkung ein. Herzlichen Dank an die Mamas und Omas für die Kuchenspenden.

Erntekrone schmücken, Weltmissionssonntag, Allerheiligen-Fackelzug zum Friedhof, Adventkranzbinden, Ministrieren, Pizzaessen (die Mädchen bedanken sich bei der Fa. Schöll für die Einladung).



Am Caritassonntag lud der Caritasausschuss zum Pfarrfrühschoppen in das Pfarrheim ein. Die zahlreichen Besucher unterhielten sich bei Speis und Trank.



Zu Allerseelen nach der hl. Messe versammelten sich die Gläubigen vor der Kirche zum Lichtermeer.

Pfarrer Aby segnete die neue Küche im Pfarrheim.



Adventfenster 2019

- 1 Carina Posch, Hauptstraße 177
(1. Adventsonntag)
- 2 Susanna Hitzel, Lehnweg 1
- 3 Birgit Schneider, Hauptstraße 131
- 4 Bettina Wutzlhofer, Hauptstraße 118
- 5 Magda Rigler-Sauerzapf,
Hauptstraße 165
- 6 Nicole Sinawehl, Hauptstraße 125
- 7 Filz Cornelia, Hauptstraße 63
- 8 Grafl Viktoria, Hauptstraße
(2. Adventsonntag)
- 9 Bettina Panczuk, Hauptstraße 104
- 10 Carmen Korner, Hauptstraße 108
- 11 Katharina Hitzel, Hauptstraße 170
- 12 Nachmittagsbetreuung der
Volksschule, Hauptstraße 89
- 13 Silke Eigner, Hauptstraße 74
- 14 Silke Gruber, Hauptstraße 53
- 15 Kindergarten Forchtenstein,
Hauptstraße 89 (3. Adventsonntag)
- 16 Tatar Judith, Hauptstraße 6
- 17 Lisi Kornfeld, Neustiftgasse 4
- 18 Jennifer Ramhapp, Hauptstraße
- 19 Edith Strod, Hauptstraße 27
- 20 Maria Puntigam, Hauptstraße 41
- 21 Belinda Grill, Hauptstraße 11
- 22 Romana Filz, Hauptstraße 7
- 23 Manuela Klawatsch, Luifweg 10
- 24 Familienausschuss der Pfarre, Pfarrkirche,
Hauptstraße 59

**Die Sternsinger kommen am 2. Jänner 2020**

Die Aktion Dreikönigssingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Seit Beginn im Jahr 1959 haben die Sternsinger insgesamt eine Milliarde Euro gesammelt. Allein bei der Aktion 2019 kamen über 50 Millionen Euro an Spenden zusammen. Die kommende Sternsingeraktion 2020 stellt das Thema Frieden am Beispiel des Libanon in den Mittelpunkt.

**Ein Herz für Indien**

Unsere Pfarrgemeinde unterstützt bereits seit mehr als 9 Jahren unter dem Motto: „Ein Herz für Indien“ mehrere Projekte in der Diözese Kanjirapally Indien. Wir wollen diese Aktion auch im Jahr 2020 fortführen und einen Wassertank für ein Knabenwaisenhaus bauen lassen. Ein herzliches Vergelt' Gott für die eingelangten Spenden und weitere Hilfe!

Benefiz-Fußballspiel in Wiesen

Am 20. September fand ein Fußballderby der besonderen Art statt. Mitarbeiter der Pfarre, der politischen Gemeinde und Fraktionen aus Forchtensteinspielen zusammen in einer Fußballmannschaft gegen ihre Kollegen aus Wiesen für einen guten Zweck. In Anlehnung an den bekannten Filmtitel, nannten sich die Mannschaften „Don Camillo und Peppone“. Als zusätzliche Besonderheit mussten auch mindestens zwei Frauen am Spielfeld sein. Auch beide Pfarrer spielten eifrig mit.

Das Fußballmatch fand am Sportplatz in Wiesen statt und war sehr gut organisiert. Auch aus Forchtenstein waren zahlreiche Fans live dabei und sahen einen Sieg der Mannschaft „Peppone“ (Forchtenstein).



Der gesamte Erlös wird für ein umfangreiches Hilfsprojekt in Ruanda verwendet. Oskar Schreiner unterstützt dort seit einigen Jahren Infrastrukturprojekte und hilft derzeit beim Bau einer Ausbildungshalle für eine Berufsschule. Im Frühjahr 2020 wird es Rückspiel in Forchtenstein geben.

Wichtige Termine

- 15.12.** Beginn der Herbergsuche,
Bibelübergabe Erstkommunionkinder
- 17.12.** 9.00 Uhr Gruppe Kunterbunt
- 20.12.** Adventwanderung - Beginn 16.00 Uhr Lehnweg
- 23.12.** 6.30 Uhr letzte Rorate
- 24.12. Heiliger Abend**
15.00 Uhr Krippenandacht für Kinder
(keine hl. Messe)
22.00 Uhr Christmette in der Pfarrkirche
- 25.12. Christtag**
8.15 Uhr Burgmesse mit Opfergang
9.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche mit Opfergang
- 26.12. Stefanitag**
8.15 Uhr Burgmesse
9.30 Uhr Pfarrkirche
- 29.12.** 9.30 Uhr Familienmesse in der Pfarrkirche mit
Kindersegnung
- 31.12. Silvester**
15.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst
- 01.01. Neujahr**
9.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche
18.00 Uhr Abendmesse in der Pfarrkirche
- 02.01. Sternsingeraktion in der ganzen Pfarre**
- 05.01.** 9.30 Uhr **Polstermesse**
- 06.01. Erscheinung des Herrn - Dreikönigsfest**
8.15 Uhr Burgmesse
9.30 Uhr Messfeier mit den Sternsängern und den
Erstkommunionkindern
- 11.01. Ball der Kath. Jugend**
20.00 Uhr Gasthaus Wagner-Lehner
- 28.01.** 9.00 Uhr Gruppe Kunterbunt
- 02.02. Polstermesse**
- 12.02.** Anbetungstag in der Pfarrkirche
- 16.02.** 14.00 Uhr **Kinderfasching** der Pfarre im Gasthaus
Wagner-Lehner
- 26.02. Aschermittwoch**
18.00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz
- 25.02.** 9.00 Uhr Gruppe Kunterbunt
- 01.03. Polstermesse**

**Am
11. Jänner 2020
findet der Ball
der Kath. Jugend
statt.**



Taufen

15.09.2019 Fröch Melissa
Eltern Stefan u. Daniela Fröch



Verstorbene

01.10.2019 Gebhardt Anna, Wulkalände 7
26.10.2019 Schey Paul, Mida Huber-Str. 45
27.09.2018 Heger Johanna, Höhenstr. 30
10.11.2019 Geisendorfer Johann, Schmiedg. 8
27.11.2019 Treitl Leopold, Höhenstr. 72



Spenden

Weltmission	€ 1.344,10
Inlandscaritasopfer	€ 1.320,00

Danke an alle Helferinnen und Helfer, die das ganze Jahr in und um die Kirche wichtige Arbeiten verrichten. Danke an alle Spenderinnen und Spender für Blumenschmuck und Sonstiges.

Ein herzliches Vergelt's Gott!



Frauen machen den Kirchenputz für Weihnachten.

Impressum

Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Forchtenstein
Hauptstraße 59, 7212 Forchtenstein, Tel: 02626/63147,
e-mail: forchtenstein@rk-pfarre.at
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Aby M. Puthumana 0676/880703063
Redaktion: Dirnberger Anton, Neusteurer Franz,
Postmann Dagmar, Rigler-Sauerzapf Magda, Rudrupf Maria, Wutzlhofer Elfriede
Beiträge von Einzelpersonen müssen sich nicht mit der
Meinung der Redaktion decken.
Layout: D&R Postmann
InDesign CS6; Druck: Mag.Oliver Filz, schoenedinge